

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 41 (1892)

Rubrik: Berner-Chronik : für das Jahr 1890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner-Chronik

für das

Jahr 1890

von Alfred Zürcher.

4. Januar. In Bern stirbt Fürsprecher Emil Matthys.
7. bis 29. Januar. Infolge der Aufregungen, die der Schriftseizerstreik in Bern hervorruft, wird von der Regierung in der Person des städtischen Polizeidirektors, Herrn Oberst A. Scherz, ein Platzkommandant ernannt. Darauf schließt sich eine Neuordnung des Polizeiwesens der Hauptstadt, indem städtische und kantonale Polizei einheitlich unter die Leitung des städtischen Polizeidirektors gestellt werden.
9. Januar. In Bern hält Privatdozent Dr. Händke einen öffentlichen wissenschaftlichen Vortrag über: „Böcklins historische Stellung und künstlerische Individualität.“ (Schluß der Donnerstags-Vorträge, s. u.)
16. Januar. Vortrag von Privatdozent Dr. Fischer über: „Die Rolle der Pilze im täglichen Leben.“
19. Januar. In Rüegsau, Biglen und Laufen finden Ersatzwahlen in den Großen Rath statt.

23. Januar. Vortrag von Privatdozent Dr. Berghoff=Tsing über: „Fortschritt und Armut“.
25. Januar. Der Große Stadtrath von Biel beschließt die Gründung eines westschweizerischen Technikums mit folgenden Fachschulen: 1. Abtheilung für Uhrenmacher, 7 Semester, dazu 2 Semester für Reglage und Chronometrie. 2. Abtheilung für Mechaniker, 5 Semester. 3. Abtheilung für Elektrotechniker, 6 Semester. 4. Abtheilung für Bautechniker, 5 Semester. 5. Abtheilung für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren, 5 Semester. Für später sind in Aussicht genommen: eine Abtheilung für Chemiker und eine für Handelswissenschaften.
29. Januar. Der Gemeinderat von Bern beschließt, die Bewerbung um das kantonale Technikum voll und ganz aufrecht zu halten.
30. Januar. Vortrag des Orientreisenden Herrn Häfliiger: „Vom Ganges“.
31. Januar. Das schweizerische Eisenbahn- und das Finanzdepartement laden die bernische Regierung ein, Delegirte zu ernennen um über den Ankauf der dem Staaate Bern gehörenden Jurassimelon-Aktien durch den Bund zu unterhandeln. Als Delegirte werden von der Regierung die Regierungsräthe Stockmar und Scheurer ernannt.
6. Februar. Vortrag von Professor Auer über „das neue Bundesrathaus“.
7. Februar. Sitzung des bernischen Stadtrathes. Das vom Stadtpräsident Müller ausgearbeitete Projekt einer städtischen Armen-

anstalt wird einstimmig angenommen. Als Präsident des Rathes wird Nationalrath Brunner wieder gewählt, als Vizepräsident Nationalrath Stämpfli wieder und Oberst v. Gremis neu gewählt.

13. Februar. Öffentlicher Vortrag von Privatdozent Dr. Dubois: „Les gens nerveux“.

16. Februar. Die Delegirtenversammlung der bernischen Freisinnigen beschließt, das neue Steuergesetz nach Kräften zu unterstützen.

In Bern stirbt Dr. Rudolf Schärer, Direktor der Waldau. 1824 in Unterseen geboren, durchlief er die bernischen Schulen, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Schon auf dem Gymnasium war das Hauptaugenmerk des jungen Mannes neben seinen Studien auf die Turnkunst gerichtet, der er denn auch sein ganzes Leben lang treu blieb. Ihm hat das bernische Turn- und Schwingwesen viel zu danken. Die Entwicklung besonders der letztern Kunst war ihm eine Lieblingsthätigkeit. So schrieb er das bekannte Büchlein „Anleitung zum Ringen und Schwingen“. Viele Jahre lang war er ein unentbehrliches Mitglied der Kampfgerichte bei den bernischen Turn- und Schwingfesten.

Politisch entschieden und fest auf der Seite des Fortschritts stehend, verstand er es besonders, das Volk durch glühende Reden zu begeistern. Schon als Student in den Grossen Rath gewählt, war er dort hauptsächlich thätig, die Gründung einer neuen Irrenanstalt durchzusetzen. An diese selbe Anstalt wurde er später als Direktor gewählt und hat dieses Amt bis zu seinem Tode, über dreißig

Jahre lang, mit Hingebung und Treue verwaltet. Seit 1874 war mit dieser Stelle auch eine Professorur für Psychatrie verbunden.

Ein gerader, offener Charakter, mit einer eisernen Energie verbunden, das war der Grundzug seines Wesens. Er war der Mann, der das, was er als recht erkannt hatte, auch durchsetzen konnte. In allen Theilen war er das Musterbild eines tüchtigen Republikaners.

- 20. Februar. Vortrag des Hrn. Privatdozent Dr. Barth über „Celsus, ein literarischer Gegner des Christenthums im zweiten Jahrhundert.“
- 23. Februar. An einer Volksversammlung zu Kleindietwyl spricht Nationalrath Brunner für das neue Steuergesetz.
- 25. Februar. In Täuffelen stirbt Samuel Läubacher, der Begründer der dortigen Uhrenindustrie.
- 27. Februar. In Boltigen zerstört ein heftiger Brand 11 Wohnhäuser.
Vortrag von Dr. E. Blösch, über: „Kardinal Schinner“.
- 28. Februar. In Bern stirbt F. Bergmann, Verwalter der kantonalen Muster- und Modellsammlung.
- 1. März. Herr Dr. Dumont hält an der Hochschule seine Antrittsvorlesung als Privatdozent.
- 5. März. In Burgdorf stirbt Handelsmann Fehr.
- 6. März. Vortrag von Professor Dr. Gretenier: „Der geborene Verbrecher“.
- 7. März. Im Casinoaal hält Stadtpräsident Müller einen Vortrag über die städtische Armenpflege.

9. März. An der Jahresversammlung des kirchlichen Reformvereins in Langenthal spricht Pfarrer Andres in Münchenbuchsee über „Religion und Schule“.
16. März. In Bern findet die Gemeindeabstimmung über die Errichtung einer städtischen Armenanstalt statt. Die Vorlage wird mit 1226 gegen 94 Stimmen angenommen.
In den Gemeinderath wird der von beiden Parteien portirte Oberförster v. Wattenwyl gewählt.
10. bis 20. März. Im Kunstmuseum in Bern sind die von der Eidgenossenschaft in Paris erworbenen Glasmalereien aus dem Kloster Rathhausen ausgestellt.
17. März. Der Bundesrath erklärt einen Refurs der Israeliten gegen ein Schächtverbot der bernischen Regierung für begründet.
An der Hochschule wird als Professor für Pharmakognosie Dr. A. Tschirch, Privatdozent in Berlin, gewählt.
21. März. Zum Verwalter der städtischen Armenanstalt wird vom bernischen Gemeinderath Herr Oberlehrer Pulver in Zimmerwald gewählt.
23. März. Die Delegiertenversammlung der bernischen Grütlivereine in Bern spricht sich zu Gunsten des neuen Steuergesetzes aus.
An der französischen Gemeinde in Bern wird Herr Steiner als Pfarrer gewählt.
In Langnau wird Pfarrer Tent in Schangnau zum zweiten Pfarrer gewählt.
1. April. Regierungsrath Tschiemer wird zum

technischen Inspektor beim schweizerischen Eisenbahn-departement ernannt.

3. April. An Stelle Dr. Schärers wird Dr. v. Speyr zum Direktor der Irrenanstalt Waldau ernannt.
8. April. Der Bundesrath genehmigt die zwischen seinen Delegirten und denen der Bernerregierung abgeschlossenen Vertrag betreffs Ankauf der im Besitze des Staates Bern sich befindlichen 30,000 Furca-Simplonaktien.
12. April. In Bern stirbt Professor Dr. Valentin Schwarzenbach, der lange Jahre den Lehrstuhl der Chemie an der bernischen Hochschule innehatte, ein verdienter Gelehrter.

In Thun wird die Jubiläumsfeier des dortigen Progymnasiums abgehalten.

14. bis 16. April. Sitzung des Großen Rathes. Nachdem zunächst zur Berathung des Verkaufs der Furca-Simplonaktien eine Extrasitzung festgesetzt ist, wird das Gesetz über gerichtliches Verfahren in Streitigkeiten über Haftpflicht, sowie über geistiges und gewerbliches Eigenthum in zweiter Lesung angenommen. Ebenso wird in zweiter Berathung das Gesetz über Errichtung einer kantonalen Gewerbeschule unter Namensaufruf mit 167 gegen 5 Stimmen angenommen. Zur Entschuldigung des Uettigenmooses wird ein Kredit von 13,000 Fr. bewilligt. Ein Anzug Bühlers über die Erleichterung der Stimmabgabe wird erheblich erklärt. Die Wahlen des Regierungsstatthalters von Trachselwald, des Regierungsstatthalters von Schwarzenburg und des

Gerichtspräsidenten von Oberhasle werden nach den betreffenden Vorschlägen des Volkes vorgenommen (gewählt die Herren Minder, Kohli und Nägeli). Beiträge werden schließlich bewilligt an die Stimmenkorrektion bei Boltigen und die Verbauung des Hünerbaches in Langnau.

22. April. Volksversammlung in Bern zur Besprechung des Steuergesetzes.
23. bis 25. April. Sitzung des Grossen Rathes.
Nach einem eingehenden Referat Martis wird der Verkauf der Jura-Simplonaktien an den Bund mit 174 gegen 4 Stimmen beschlossen. Der Verkauf des Münzgebäudes an den Bund wird genehmigt.
25. bis 27. April. Aufführung der Matthäuspassion in Bern.
1. Mai. Der Feiertag der Arbeiterschaft verläuft in ruhiger, würdiger Weise. Zirka 1200 Arbeiter ziehen vom Kornhausplatz durch die Stadt zum Bierhübeli, wo Professor Vogt einen Vortrag „der achtstündige Arbeitstag“ hält.
3. Mai. Dr. R. Geiser hält seine Antrittsvorlesung als Privatdozent.
4. Mai. Kantonale Volksabstimmung über das neue Steuergesetz. Dasselbe wird mit 45,015 gegen 28,556 Stimmen verworfen.

Verworfen haben alle Amtsbezirke, außer Biel, Büren, Courtelary, Neuenstadt, Nidau, Oberhasle, Obersimmenthal.

Der Amtsbezirk Bern hat das Gesetz mit 4528 gegen 4020 Stimmen verworfen, die Stadt das-

selbe mit 3108 gegen 2405 in allen drei Gemeinden angenommen.

Neuwahl des Großen Rathes. Von 270 Wahlen sind 252 zu Stande gekommen, darunter 36 Neuwahlen.

Die freisinnige Mehrheit des Großen Rathes erfährt eine kleine Verstärkung.

In der Stadt Bern werden folgende Wahlen getroffen:

In der oberen Gemeinde werden wieder gewählt: Stämpfli (mit 2127 Stimmen), Müller (1998), Probst (1953), Marti (1751), Brunner (1710), Tieche (1639) und Sahli (1506), neu Heller-Bürgi (1476), Siegerist (1384) und Lenz (1406), sämtliche Kandidaten der freisinnigen Liste. Unter dem absoluten Mehr (1252) blieben: Reichel (1166), Hirter (1104) und die Kandidaten der konservativen und sozialdemokratischen Listen (mit 611—260 Stimmen).

In der am 11. Mai stattfindenden Stichwahl unterliegt der freisinnige und sozialdemokratische Kandidat Reichel (mit 952 Stimmen) gegenüber dem von dem rechten Flügel der Freisinnigen und den Konservativen portirten Hirter (1153).

In der mittleren Gemeinde werden die Freisinnigen Bratschi (991), Dr. Schenk (975), Lienhard (712), Müller (645) wiedergewählt (absolutes Mehr 645). Zwei Wahlen kommen nicht zu Stande. In Stichwahl bleiben Scherz (544) und die Konservativen: Steiger (611), Maruard (501) und Reisinger (415).

In der Stichwahl werden gewählt: Steiger

(571) und Scherz (462), Maruard unterliegt mit 456 Stimmen.

Die untere Gemeinde wählt bei einem absoluten Mehr von 738 Stimmen die Freisinnigen Baumann (992), Demme (851) und Probst (749) wieder. Drei Wahlen kommen nicht zu Stande.

In der Stichwahl siegen die von den Freisinnigen und Sozialdemokraten gemeinsam portirten: Stettler (626), Siebenmann (568) und Gugger (506) gegenüber den Konservativen Glauser (476), Schärer (339) und Wyss (333).

8. Mai. Der Regierungsrath beschließt, den Lehrstuhl für Chemie an der Berner Hochschule zu theilen und ernennt als Professor für organische Chemie Dr. v. Costanecchi in Mühlhausen i. E. und als Professor für inorganische Chemie Herr Professor Dr. A. Rossel in Winterthur.

11. Mai. Es finden die 18 Stichwahlen für den Grossen Rath statt.

In Wangen a. A. findet ein Musiktag statt.

17. Mai. In Bern beginnt das bernische Fremdenblatt zu erscheinen.

2. bis 3. Juni. Sitzung des Grossen Rathes. Alle getroffenen Wahlen werden validirt.

Zum Präsidenten des Rathes wird Brunner, zu Vizepräsidenten R. Schmid und Chouard, zu Stimmenzählern Baumann und Boisjoung wählt.

Nach der Beeidigung des Rathes folgt die Neuwahl der Regierung. Die bisherigen Mitglieder

Scheurer, Stockmar, Eggli, Räz, von Steiger, Willi und Gobat werden wieder gewählt, dazu neu Dinkelmann (an Stelle Tschiemers, welcher austritt) und Lienhard (an Stelle Schärs).

2. bis 27. Juni. Sitzung der Schweizerischen Bundesversammlung.

Der Nationalrat wählt zu seinem Präsidenten Suter (St. Gallen), zum Vizepräsidenten E. Müller (Bern), zu Stimmenzählern Mooser, Thélin, Good und Cuenat. Der neue Verfassungsparagraph, welcher die Unfall- und Krankenversicherung einführt, wird unter Namensaufruf mit 112 gegen 2 Stimmen angenommen. Die nächsten Sitzungstage sind der Berathung des Geschäftsbuchs des Bundesrathes gewidmet. Der Beschluß betreffend Errichtung eines schweizerischen Landesmuseums wird durchberathen und mit 77 gegen 26 Stimmen angenommen. Das in der Winteression gescheiterte Gesetz über die Wahlkreiseinteilung wird auß neue aufgenommen. Es wird beschlossen im Kanton Zürich der infolge der Volkszählung nöthigen neuen Vertreter dem ersten Wahlkreis zuzutheilen, der nur 6 Vertreter zählt, im Kanton Bern die Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Bremgarten dem sechsten Wahlkreis (Mittelland) einzufüßen; dagegen wird die Theilung des Jura mit 61 gegen 51 Stimmen verworfen; der Kanton St. Gallen wird neu eingetheilt, ebenso Aargau. Die ganze Vorlage wird schließlich mit 68 gegen 30 Stimmen ange-

nommen. Das Gesetz über zivile rechtliche Verhältnisse der Niedergerlassenen wird aufs neue durchberathen. Das Bundesgesetz betreffend Arbeitszeit der Eisenbahnangestellten wird im Sinne grösserer Entlastung derselben abgeändert. Es werden Konzessionen ertheilt für die Eisenbahnen: Scherzligeu-Därligen, Glion-Roches de Naye, Filisur-Samaden. Dann beginnt die Berathung eines neuen Zolltarifs; mit 62 gegen 53 Stimmen wird Eintreten beschlossen und der Tarif durchberathen. Da in der Wahlkreiseintheilungsfrage der Ständerath Theilung des Juras verlangt hat, gibt der Nationalrath nach. Nach zweitägiger Berathung wird in der Frage des Aufkaufs der bernischen Jura-Simplonaktien mit 99 gegen 9 Stimmen Eintreten beschlossen und nach der Detailberathung der Beschluss mit 88 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Frage der Bundesrevision wird verschoben. An die Korrektion der Brühe werden 800,000 Fr. Subvention beigetragen, für die Saanekorrektion 416,000 Fr. Der neuen Verfassung von Basel-Stadt wird die eidgenössische Gewährleistung zu theil. Konzessionirt werden die Eisenbahnen: Biel-Bülle-Thun, Spiez-Erlenbach, Xanterbrunnen-Wengerenalp. Die Staatsrechnung wird genehmigt; die Abhaltung einer Fakultarfeier 1891 wird beschlossen, die Petition betreffend das eidgenössische Wappen abgewiesen. In der Berathung über Veröffentlichung der Verhandlungen der eidgenössischen Räthe unterliegt der An-

trag Brunners auf Schaffung eines stenographischen Bulletins. Nach Erledigung einiger Eisenbahn- geschäfte wird die Session geschlossen.

Der Ständerath wählt zu seinem Präsidenten Muheim (aus Uri) und zum Vizepräsidenten Haberstich (aus Aargau). Die beantragte Reduktion der Zeitungstaxen wird abgelehnt. Das Gesetz betreffend Rücktrittenschädigung arbeitsunfähig gewordener eidgenössischer Beamter wird mit 32 Stimmen angenommen. Die Staatsrechnung wird genehmigt. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Geschäfte wird der Geschäftsbericht des Bundesrathes durchberathen. Die Unfall- und Krankenversicherung wird in Übereinstimmung mit dem Nationalrath unter Namensaufruf einstimmig aczeptirt. Entgegen dem Nationalrath beschließt der Rath in der Frage über die Wahlkreiseinteilung den Tura in zwei Kreise zu theilen. Der Niederschlussvertrag mit Deutschland wird einstimmig genehmigt. Dem Ankauf der Tura-Simplon-Aktien wird mit 29 gegen 7 Stimmen beigestimmt.

7. und 8. Juni. Der Schweizerische Kunstverein hält in Bern seine Hauptversammlung ab.
8. Juni. In Belp findet die Feier des 25jährigen Bestehens der Sekundarschule statt.
22. Juni. In Ringgenberg verunglücken 4 Personen, durch Zusammenfahren eines kleinen Bootes mit dem Dampfschiff.

In Herzogenbuchsee hält der bernische historische Verein seine 45. Jahresversammlung

- ab. Nach der Abstaltung des Jahresberichtes durch den Präsidenten, Dr. Blösch, referiren Architekt v. Rödt über „Berns Bürgerschaft und Gesellschaften“ und Dr. v. Müllinen: „wie der Oberaargau bernisch geworden.“
28. Juni. Es stirbt Herr A. Frey, Direktor des internationalen Telegraphenbureaus.
29. Juni. Eröffnung der Berner Oberlandbahnen.
4. Juli. In Zweisimmen stirbt Benedict Bach, der langjährige Gerichtspräsident des Obersimmenthals.
5. bis 6. Juli. Schweizerischer Artillerietag in Bern.
5. bis 7. Juli. Eidgenössisches Militär- und Volksmusikfest in Thun.
6. Juli. In der kantonalen Volksabstimmung über das Verfahren in Haftpflicht- und Patentprozessen wird dasselbe mit 25,585 gegen 16,039 Stimmen angenommen. Das Amt Bern nimmt mit 2364 gegen 805, die Stadt mit 1730 gegen 325 Stimmen an.

Im ganzen Kanton finden die doppelten Vorschläge des Volkes für die Wahlen der Bezirksbeamten statt. Im katholischen Theil des Züras siegt die freisinnige Liste mit unerwartet großem Mehr. In Bern werden Regierungsstatthalter v. Werdt und Gerichtspräsident Sezler einstimmig wiedergewählt.

In verschiedenen Wahlkreisen finden Erstwahlen in den Grossen Rath statt. In der mittleren Gemeinde der Stadt Bern werden bei einem

absoluten Mehr von 437 die konservativen Kandidaten Marcius und Wyss mit 496, resp. 446 Stimmen gegenüber den freisinnigen und sozialdemokratischen Kandidaten gewählt.

7. Juli. In Bern stirbt Emma Matthys, Lehrerin an der städtischen Mädchensekundarschule, gleich geschätzt als Lehrerin, wie als Dichterin.
17. Juli. In Brüntrut stirbt Dr. E. Schenker, ein beliebter Arzt und tüchtiger Kenner der Geschichte seiner Heimat.

In St. Johannsen stirbt der Verwalter der dortigen Anstalt, Herr E. Kühnemann aus Koppigen.

25. Juli. Am eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld begehen die Bernerschützen eine Erinnerungsfeier am Grabe des Generals Johannes Weber, des Siegers von Neuenegg.

28. und 29. Juli. Sitzung des Großen Rathes. Einem Anzug Dürrenmatts auf Erweiterung der Volksrechte stellt Bühlmann einen Antrag auf Revision der Verfassung entgegen, der nach lebhafter Diskussion mit 128 gegen 34 Stimmen acceptirt wird.

Ein Anzug Flückigers, betreff Heraussetzung des Salzpreises, wird einstimmig erheblich erklärt. Die Abänderung des Gesetzes über die landwirtschaftliche Schule Rütti wird in zweiter Lesung angenommen. Der Rath nimmt eine neue Vertheilung der Direktionen der Regierung vor. Die Regierungstatthalter und Gerichtspräsidenten sämtlicher Amtsbezirke werden neu gewählt.

1. August. Der bernische Stadtrath beschließt auf die Frage der Schaffung einer ständigen Schuldirektion einzutreten.

Ferner wird die Erstellung zweier neuer Schulhäuser in der Länggasse und auf dem Kirchenfeld beschlossen.

3. August. Bernisches Kantonalschwingfest in Interlaken.

4. August. Die neue Geleiseanlage auf dem Bahnhof Bern wird eröffnet.

11. bis 15. August. In Bern tagt eine internationale kriminalistische Vereinigung.

15. August. Der bernische Stadtrath beschließt auf Antrag von Dr. Schenk, die Besoldung der ständigen Direktoren im Gemeinderath um 1000 Franken zu erhöhen, und diese Frage mit der Schaffung einer Schuldirektion zu verbinden. Diese wird mit 38 gegen 4 Stimmen beschlossen. Mit Einstimmigkeit nimmt der Stadtrath den Antrag auf Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an den Primarschulen an.

17. August. In Bern stirbt Karl Alexander Steinhäuslin, ein ausgezeichneter Militär, langjähriger Kommandant der V. Infanteriebrigade, Inspektor der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft.

29. August. Der Stadtrath von Bern beschließt die Erstellung billiger Arbeiterwohnungen.

31. August. In Bern findet eine Gemeindeabstimmung statt, die folgendes Resultat ergibt:

1) Die Errichtung der neuen Schulhäuser in der Länggasse und auf dem Kirchenfeld wird mit 2349 Ja gegen 563 Nein angenommen.

2) Die Errichtung einer ständigen Schuldirektion und die Besoldungserhöhung für den Gemeinderath wird mit 772 Ja gegen 2124 Nein verworfen.

3) Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel wird mit 2104 gegen 798 Stimmen angenommen.

11. September. Es bricht eine Revolution im Tessin aus. Die liberalen Tessiner, längst schon gereizt durch die Willkürherrschaft des klerikalen Regiments, und aufs neue herausgefordert durch eine flagrante Verfassungsverletzung der Regierung, erheben sich, stürmen das Regierungsgebäude in Bellinzona, wobei Staatsrath Rossi erschossen wird, erklären die Regierung für abgesetzt und setzen eine provvisorische Regierung an ihre Stelle.

Der Bundesrath sendet auf die Kunde von diesen Vorgängen sofort einen eidgenössischen Kommissär in den Tessin, in der Person des Herrn Oberst Künnzli. Im fernern wird eine sofortige militärische Okkupation angeordnet und zu dem Zwecke die bernischen Bataillone 38 und 39 unter dem Befehl von Oberst Grieb in Burgdorf hingeschickt (später abgelöst durch Luzernische Truppen unter dem Kommando Bühlmanns).

14. September. In Burgdorf findet eine Bauernversammlung zur Besprechung des von den Räthen zu verhandelnden neuen Zolltariffs statt.

21. September. Bei einer Besteigung des Niederhorns stirbt an einem Schlag Herr Emil Lutz, Inspector des bernischen Kunstmuseums.

22. September bis 11. Oktober. Außerordentliche Herbstsession der Bundesversamm-

lung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Suter, der auf die ernsten Ereignisse im Tessin hinweist, behandelt der Nationalrat zunächst das Bundesgesetz betreffend die arbeitsunfähig gewordenen eidgenössischen Beamten und Angestellten, das ohne Opposition angenommen wird. Dann wird die Berathung über die Revision der Bundesverfassung, behufs Einführung der Initiative für Partialrevisionen begonnen. Der Hauptstreitpunkt, ob die Initiative auch in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs oder nur als allgemeine Anregung zu gestatten sei, wird mit 83 gegen 35 Stimmen das letztere beschlossen und hierauf die Revision mit großem Mehr angenommen. Neben einer Petition der Appenzeller-Grütlivereine, welche ein Verbot gegen die Heilsarmee verlangen, wird zur Tagesordnung geschritten. Motionen von Bürgli betreffs Unterstellung der Luftseilbahnen unter das Eisenbahngesetz und von Voos und Keller betreffend das Banknotenmonopol werden erheblich erklärt. Der Erhöhung der Zahl der Infanterieinструкторen wird einstimmig beigepflichtet. Die Motion Ador, betreffs Einführung der Proportionalvertretung bei den Nationalratswahlen, wird mit 78 gegen 16 Stimmen verworfen. Ein Bundesbeitrag von 200,000 Franken wird an die Korrektion des Hinterrheins bewilligt. — Hierauf beginnt die Berathung der Lage im Tessin. Der Bundesrat verlangt Anerkennung der von ihm getroffenen Maßnahmen, besonders der Schaffung des eidgenössischen Kommissariats. Diesen letzten

Punkt wollen die Ultramontanen nur unter der Bedingung anerkennen, daß die gestürzte Regierung sofort wieder eingesetzt werde. Nach viertägiger lebhafter Diskussion wird dem Antrag des Bundesrathes unter Namensaufruf mit 97 gegen 35 Stimmen zugestimmt. Von den bernischen Mitgliedern des Rathes sind 4 abwesend, 20 stimmen dem Beschlüß zu, darunter der konservative Burkhäuser, 3 (v. Steiger, Elsässer und Schär) sind auf Seite der verwerfenden. — Während der folgenden Tage wird der neue Zolltarif durchberathen und schließlich mit 74 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der Ständerath beschließt zunächst die Subventionirung der Hinterreinforretion, der Verbauung des Dorfbaches von Niederurnen, der Mareforretion zwischen Interlaken und dem Thunersee, dann nimmt er das Gesetz über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken einstimmig an. Dann wird das Gesetz betreffend Auslieferung gegenüber dem Ausland durchberathen und mit 19 gegen 1 Stimme angenommen. Die Erhöhung der Zahl der Infanterieinstitute und der Bau eines Postgebäudes in Solothurn und Liestal werden gutgeheißen. Verschiedene Eisenbahnen (darunter die Niesenbahn) werden konzessionirt. Dann wird auch in diesem Rath während zwei Tagen die Tessinerangelegenheit verhandelt und schließlich mit 22 gegen 17 Stimmen dem Nationalrath zugestimmt.

1. Oktober. In Bern findet die lange erwartete, immer wieder hinausgeschobene Eröffnung des neuen Tramways endlich statt.

3. Oktober. Der Stadtrath von Bern beschließt nochmals die Errichtung einer ständigen Schuldirektion (doch ohne Besoldungserhöhung). Ferner wird Kündigung des Vertrags betreffend den Stadtanzeiger und Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen.
8. Oktober. In Bern werden die aus dem Tessin heimkehrenden Bernertruppen festlich empfangen.
12. Oktober. Es finden im ganzen Kanton die Neuwahlen der reformirten Kantonsräthe statt, zugleich in der Stadt Bern die Wahl eines neuen Kirchgemeinderaths.
26. Oktober. Neuwahl des schweizerischen Nationalrathes.

Im Kanton Bern werden folgende Wahlen vorgenommen:

Im Oberland werden die bisherigen freisinnigen Vertreter Bühler, Zurbuchen, Zürcher, Zyro und Rebmann ohne Opposition wieder gewählt.

Im Mittelland werden bei einem absoluten Mehr von 4422 Stimmen die bisherigen freisinnigen Nationalräthe Stämpfli mit 6824, Müller mit 6587, Häuser mit 6361 und Brunner mit 5500 Stimmen wieder gewählt. Der bisherige konservative Vertreter des Wahlkreises v. Steiger erhält, infolge seiner Haltung in der Tessinerangelegenheit nur 3081, sein freisinniger Gegenkandidat Jenini 4336 Stimmen, während der gegen Brunner aufgestellte Konservative Wyss 2438, und die Sozialdemokraten Reichel und Siebenmann 1498 (resp. 1341) Stimmen auf sich vereinigen.

Im zweiten Wahlgang, der am 2. November stattfindet, wird dann Jeanni mit 5819 Stimmen gegenüber v. Steiger, der 3027 Stimmen erhält, gewählt.

Das Emmenthal wählt seine bisherigen freisinnigen Vertreter Bühlmann, Dr. Müller, Foost und Berger ohne Kampf wieder.

Der Oberaargau wird von den Freisinnigen zurückerobernt. Der von beiden Parteien portirte konservative Burkhalter wird mit 7747, die Freisinnigen Grieb mit 5309, Roth mit 5090 und Bangerter mit 4900 Stimmen gewählt. Der bisherige konservative Nationalrath Schär erhält nur noch 3308, die neu portirten Konservativen Egger 2939 und Bichsel 2665 Stimmen.

Im Seeland werden die bisherigen vier Freisinnigen wieder gewählt und zwar Dr. Bähler, Marti und Zimmerman unbestritten, Häni mit großer Mehrheit gegenüber dem Arbeiterkandidaten Mettier.

Im Südkreis des Jura werden die freisinnigen Kandidaten Jolissaint, Stockmar (beides bisherige) und Gobat mit großem Mehr gegenüber den Konservativen Agassiz, Moeschard und Elsäßer und dem Arbeiterkandidaten Dr. Gehrig gewählt.

Im Nordkreis des Jura wird der Ultramontane Choquard mit 4918 und der bisherige Freisinnige Cuénat mit 4690 Stimmen gewählt, während der Ultramontane Follété mit 4446 und der Freisinnige Bodéchat mit 4432 Stimmen unterliegen.

Ein genossenschaftliche Volksabstimmung über die Verfassungsnovelle betreffs Einführung der Unfall- und Krankenversicherung.

Diese wird mit 283,228 gegen 92,200 Stimmen und von 20 $\frac{1}{2}$ Kantonen angenommen. Verworfen haben nur Wallis und Appenzell T.-Rh.

Der Kanton Bern nimmt die Vorlage mit 36,202 gegen 11,869, das Amt Bern dieselbe mit 6007 gegen 692, die Stadt mit 4435 gegen 352 Stimmen an.

Kantonale Abstimmung.

1. über das Gesetz betreffend Gründung einer kantonalen Gewerbeschule,

Dieses wird mit 33,324 gegen 12,666 Stimmen angenommen. Das Amt Bern acceptirt die Vorlage mit 5315 gegen 926, die Stadt mit 4105 gegen 463 Stimmen.

2. über eine Abänderung des Gesetzes über die landwirtschaftliche Schule Rütti.

Auch dies Gesetz wird mit 29,915 gegen 11,318 Stimmen angenommen.

Das Amt Bern liefert 4747 Ja und 1019 Nein, die Stadt 3768 Ja und 624 Nein.

Gemeindeabstimmung in Bern.

1. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung wird mit 3168 gegen 313 Stimmen angenommen.

2. Die Errichtung von Arbeiterwohnungen wird mit 2833 gegen 647 Stimmen angenommen.

3. Die Schaffung einer ständigen Schul-

direktion wird mit 1963 gegen 1511 Stimmen verworfen.

4. Das Dekret betreffend Nebernahme von Privatstrassen durch die Gemeinde wird mit 3028 gegen 359 Stimmen angenommen.

3. November. Auf seinem Landgut Bellevue bei Nidau stirbt Ulrich Ochsenbein. Im Jahr 1811 in Nidau geboren, hatte Ochsenbein schon früh regen Anteil am politischen Leben genommen. Die aufgeregte Zeit der Vierzigerjahre war es, in die seine erste politische Laufbahn fällt. Mit Stämpfli, Niggeler, Scherz und andern war er Führer der jungen radikalen Partei, die energischere Stellung Berns in der Jesuiten- und Sonderbundsfrage forderte. Er war 1845 der Organisator und Anführer des zweiten Freischaarenzuges nach Luzern. Das traurige Ende dieser vom Bernervolk mit Begeisterung unternommenen Bewegung ist bekannt. Vor den Thoren Luzerns angekommen, unterließ Ochsenbein den entscheidenden Schlag, was ihm von vielen der erbitterten Freischärler als Verräthelei ausgelegt wurde. Die zurückgekehrten Geschlagenen erwartete zu Hause eine vexatorische Behandlung seitens der Regierung, die vorher ruhig zugesehen. Dies steigerte die Erbitterung des Volkes und machte es den Radikalen leicht eine Verfassungsrevision durchzusetzen, die bedeutende Fortschritte brachte. Vom neu gewählten Grossen Rath wurde Ochsenbein 1846 neben Stämpfli in die Regierung gewählt und vertrat den Stand Bern in der Tagsatzung. Als 1847 Bern Vorort der Eidgenossenschaft wurde, wurde er Tagsatzungspräsident und

leitete als solcher die Verhandlungen über die Auflösung des Sonderbunds. Im Sonderbundskrieg kommandierte er die ins Entlibuch einrückende Landwehrdivision. Als 1848 die neue Bundesverfassung zu Stande kam, wurde er als erster Berner in den Bundesrat gewählt, wo er das Militärdepartement bekleidete.

Allmälig war aber in seiner politischen Gesinnung ein Umschwung vor sich gegangen. Schon in der Berner Regierung war er oft mit Stämpfli und andern scharf zusammengestoßen, wobei ursprünglich persönliche Meinungsverschiedenheiten der Grund sein mochten. Bald wurde aber aus der persönlichen Feindschaft eine politische, indem Ochsenbein, der Stämpflis Einfluß bei den Freisinnigen immer mehr wachsen sah, allmälig auf die konservative Seite hinüber schwankte. Dies entfremdete ihn aber seinen ehemaligen Gesinnungsgenossen vollständig und im Jahr 1854 wurde er aus dem Bundesrat entfernt.

Seines politischen Einflusses entkleidet, verließ er die Schweiz und trat in französische Kriegsdienste, wo er schnell zum General avancirte. Doch bald kehrte er in seine Heimat zurück, um in Nidau den Rest seiner Tage zuzubringen. Im Alter wurde er immer konservativer und schloß sich schließlich der neugegründeten Volkspartei an, ohne indeß im Stande zu sein, im Seeland irgend welchen Einfluß auszuüben.

6. November. In Bern beginnen wieder die öffentlichen wissenschaftlichen Vorträge am Donnerstag Abend. Es spricht Dr. Prächter, Privatdozent, über Julian den Abtrünnigen.

10. November. An der Jahresversammlung der bernischen Männer helvetia referirte Pfarrer Kistler über: „feierliche Einsetzung der jungen Schweizerbürger in ihre politischen Rechte“.
11. November. Sitzung der evangelisch-reformierten Kirchensynode des Kantons Bern. Zum Präsidenten wird Pfarrer Grüttner in Hindelbank gewählt. Das Hauptthema bildet die Frage des Jugendsdiestes.
13. November. Offentlicher Vortrag von Professor Dr. Tschirch über den „Thee.“
20. November. Offentlicher Vortrag von Professor Dr. Lotmar über: „Gerechtigkeit.“
In Steffisburg stirbt Fürsprecher F. Begert, Verwalter der dortigen Spar- und Leihkasse.
22. November. Jahresfeier der Hochschule. Der Rektor, Professor Dr. Demme, spricht über den „Einfluss des Alkohols auf den Organismus des Kindes.“
24. bis 29. November. Sitzung des Grossen Rates. Es wird ein Kredit von 400,000 Fr. für die Grimelstraße bewilligt. Der Neubau der Tierarzneischule und des chemischen Laboratoriums wird beschlossen. Das Einführungsgesetz zum eidgenössischen Schuldbetriebengesetz und Konkursgesetz wird durchberathen, wobei besonders die Wahlart der Betreibungsbeamten eine lebhafte Diskussion verursacht, wobei schliesslich die Wahl durch das Obergericht mit 157 gegen 22 Stimmen angenommen wird. Das ganze Gesetz wird hierauf einstimmig angenommen. An Stelle des im Jura in den Nationalrath gewählten, Gobat wird als Ständerath mit 134 gegen 36 Stimmen (die

auf Ballif fallen) Lienhard gewählt. Als Oberrichter wird Fürsprech-Röcher gewählt. Der Fortbezug einer besonderen Staatssteuer zur Erweiterung der Irrenpflege wird einstimmig beschlossen. Es folgt die Berathung des Budgets für 1891.

1. bis 20. Dezember. Ordentliche Winteression der schweizerischen Bundesversammlung. Der Nationalrat wählt als Präsidenten E. Müller (Bern), als Vizepräsidenten Lachenal (Genf), als Stimmenzähler die bisherigen Moser, Thélin, Good und Guénat. Ein Refurs der Luzernerregierung gegen die Begründeterklärung eines Refurses durch den Bundesrat wird abgewiesen („Refurs Müff“). Ein Gesetz über die Neuorganisation der Oberzolldirektion wird angenommen. Das Gesetz über Aussiedlung gegenüber dem Ausland ruft einer lebhaften Debatte über die Frage des Asylrechts. Das Gesetz wird mit 76 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Erstellung eines Postgebäudes in Glarus wird beschlossen. Das Budget pro 1891 wird durchberathen, ebenso das Budget der Alkoholverwaltung; die neue St. Gallerverfassung wird gewährleistet.

Im Ständerath werden als Präsident Kellersberger (Aargau), als Vizepräsident Göttisheim (Basel), als Stimmenzähler Schöch und Balli gewählt. Hierauf wird das Gesetz über die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter aufs neue durchberathen, dann das allgemeine

Budget und das der Alkoholverwaltung pro 1891, hierauf der neue Zolltarif, der schließlich mit 22 gegen 10 Stimmen und 9 Enthaltungen angenommen wird.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die Session für Bern dadurch, daß der Sitz des Landesmuseums bestimmt werden soll, für das sich neben Zürich, Basel und Luzern auch Bern angemeldet hat.

Im Ständerath sind am 16. Dezember 5 Wahlgänge nöthig, die folgendes Resultat liefern:

- I. Wahlgang: Luzern 17, Zürich 15, Basel 6 und Bern 4.
- II. " Luzern 16, Zürich 16, Basel 5 und Bern 5.
- III. " Zürich 17, Luzern 15, Bern 6 und Basel 4.
- IV. " Zürich 20, Luzern 15 und Bern 7.
- V. " Zürich 26, Luzern 16 Stimmen, wodurch Zürich gewählt ist.

Der Nationalrath behandelt die Angelegenheit am 19. Dezember. Es ergibt sich das Resultat:

- I. Wahlgang: Bern 55, Zürich 44, Luzern 18, Basel 16.
- II. " Zürich 55, Bern 52, Luzern 17, Basel 9.
- III. " Bern 62, Zürich 55, Luzern 15.
- IV. " Bern 72, Zürich 61 Stimmen, so daß Bern gewählt ist.

Am 19. Dezember beschließt der Ständerath

mit 31 gegen 10 Stimmen an Zürich festzuhalten, worauf der Nationalrath die Angelegenheit verschiebt.

Am 11. Dezember findet eine Sitzung der vereinigten Bundesversammlung zur Neuwahl des Bundesrathes statt.

In den 6 ersten Wahlgängen werden die bisherigen: Schenck, Welti, Ruchoune, Droz, Deucher und Häuser mit großem Mehr wieder gewählt, im siebenten, an Stelle des ablehnenden Hammer, Oberst Emil Frey mit 94 Stimmen, während sein ultramontaner Gegenkandidat, Kopp 77 Stimmen macht. Als Bundespräsident pro 1891 wird Welti, als Vicepräsident Häuser, als Präsident des Bundesgerichts Bläsi, als Vicepräsident Häfner gewählt, als Kanzler wird Ringier bestätigt, als Bundesrichter, an Platz des demissionirenden Roguin Soldan gewählt.

4. Dezember. Lebentslicher Vortrag von Professor Dr. Graf über „astrologischen Übergläubiken“.
7. Dezember. In Bern findet eine Gemeindeabstimmung statt; in derselben wird 1. die Erstellung weiterer Arbeiterwohnungen mit 2114 gegen 753; 2. die Umänderung des Stadtauswigers mit 1577 gegen 1281 und 3. das Budget pro 1891 mit 2398 gegen 368 Stimmen angenommen.

Als Gemeinderath wird Handelsmann Kun gewählt.

Ferner findet die Neuwahl von 24 Mitgliedern des Stadtrathes statt.

11. Dezember. Öffentlicher Vortrag von Professor Hilti: „über die Kunst, Zeit zu haben“.
14. Dezember. In Bern stirbt alt Regierungsstattlehrling Gottlieb Studer im Alter von 86 Jahren. Studer ist der Mann, dem hauptsächlich der schweizerische Alpenklub seine hohe Blüthe verdankt. Eine systematische Erforschung des ganzen Alpengebietes war seine Lebensaufgabe. Über 600 Gipfelbesteigungen eröffneten ihm auf diesem Feld die ausgebreitete Kenntnis, die er durch seine Werke (worunter vor allem das berühmte „über Eis und Schnee“ hervorragt) und seine zahlreichen, trefflichen Panoramen aller Welt in anziehender Weise mitzutheilen wußte¹⁾.
18. Dezember. Öffentlicher Vortrag von Professor Röthlisberger über: „Bolivar der Befreier“.
In Büren stirbt Friedrich Kaiser, ein Führer der dortigen Freisinnigen, der langjährige Vertreter Bürens im Grossen Rath.
19. Dezember. In Biel stirbt Buchdrucker J. Heer-Betrix, eifriger Besörderer der Bergbahnen.

¹⁾ Im übrigen sei verwiesen auf den Aufsatz „Zum Gedächtniß Gottlieb Studers“ von Dr. H. Dübi im Jahrbuch des S. A. C. vol. XXVI, der eine eingehende und liebevolle Würdigung seiner Verdienste um die Alpenkunde enthält.

